

Chronik

Der Exekutivausschuß des ÖRK tagte vom 11.-15. Februar auf dem Liebfrauenberg (Frankreich), wobei er sich insbesondere auch mit der gespannten weltpolitischen Lage befaßte und zwei Erklärungen zum Weltfrieden und zur Situation in Simbabwe verabschiedete.

Vom 28.-31. Januar fand in Budapest die zweite Begegnung zwischen leitenden Persönlichkeiten des ÖRK und Vertretern der osteuropäischen Kirchen statt. Das erste Treffen dieser Art war im März 1977 gleichfalls in Budapest veranstaltet worden.

In seiner Ansprache anläßlich der Vollversammlung des Einheitssekretariates ist Papst Johannes Paul II. am 8. Februar auch auf das 450jährige Jubiläum der Confessio Augustana eingegangen: Wenn sich Katholiken und Lutheraner auf eine gemeinsame historische Würdigung dieses Dokuments einigen könnten, wäre das ein beachtlicher Schritt auf dem Weg zur Einheit. Man müsse weiterhin in Klarheit, Offenheit, Bescheidenheit und Liebe die Lehrunterschiede untersuchen, die heute noch die Christen trennten.

Die Jahressitzung der Gemeinsamen Arbeitsgruppe zwischen der

römisch-katholischen Kirche und dem ÖRK fand vom 18.-23. Februar in Marseille statt.

In einer einwöchigen Konsultation vom 3.-8. März in Stockholm erörterten etwa 130 Delegierte europäischer Kirchen die Bekämpfung des Rassismus in Europa, die in den 80er Jahren Vorrang haben soll. Ebenso setzte sich die Konferenz mit Nachdruck für die Weiterführung des Antirassismus-Programms des ÖRK ein.

Einen elftägigen Besuch stattete im Februar/März der für die publizistische Arbeit des Moskauer Patriarchats zuständige Erzbischof Pitirim von Volokolamsk der Evangelischen Kirche in Deutschland ab.

Die Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen in der Bundesrepublik Deutschland und Berlin (West) hat ihren Mitglieds- und Gastkirchen die „eingehende Beschäftigung“ mit dem Dokument der Gemeinsamen Synode der Bistümer in der BRD „Unsere Hoffnung“ empfohlen.

Das evangelisch-katholische Gesangbuch „Gemeinsame Kirchenlieder“ ist bereits in 90.000 Exemplaren im deutschsprachigen Raum verbreitet worden.

Von Personen

In Herrnhut wurde am 2. März Pfarrer Theodor Gill in das Amt eines Bischofs der Brüder-Unität eingeführt.

Der um die Beziehungen zu den osteuropäischen Kirchen hochverdiente dänische Pastor Paul Hansen, Europasekretär des LWB, vollendete am 14. Februar sein 60. Lebensjahr.

Der bekannte Missionswissenschaftler, Prof. Hans-Werner Gensichen (Heidelberg), seit vielen Jahren ständiger Mitarbeiter dieser Zeitschrift, wurde am 10. März 65 Jahre alt.

Oberkirchenrat Wilhelm Gundert, langjähriger Catholica-Referent

der EKD in der Kirchenkanzlei Hannover, wurde am 11. März 65 Jahre alt.

Am 16. März wurde D. Albert Klein, seit 1969 Bischof der lutherischen Kirche in Siebenbürgen, 70 Jahre alt.

Der auch ökumenisch hervorgetretene Professor Gerhard Koch SJ (Märburg) vollendete am 23. März sein 75. Lebensjahr.

Der langjährige Stellvertretende Vorsitzende des Exekutiv- und Zentralaus-

schusses des ÖRK, von 1968-75 einer seiner Präsidenten, Pfarrer Dr. Ernest A. Payne, starb am 14. Januar in London im Alter von 77 Jahren (vgl. seinen Vortrag auf S. 209).

Altbischof D. Gerhard May, von 1944-68 ökumenisch engagierter Leiter der lutherischen Kirche in Österreich, starb am 25. Februar in Wien im Alter von 82 Jahren.

Zeitschriftenschau

(abgeschlossen am 7. März 1980)

„Theologie im Kontext“ — unter diesem Titel stellte sich zu Beginn des Jahres eine neue Zeitschrift vor, die — vom Missionswissenschaftlichen Institut Missio e. V. herausgegeben — mit zwei Nummern im Jahr zum Gespräch mit den Kirchen und Theologien der Dritten Welt beitragen möchte: mit Informationen über theologische Konferenzen, mit der zusammenfassenden Wiedergabe von Aufsätzen und Artikeln, die in theologischen Zeitschriften aus Afrika, Asien und Ozeanien publiziert wurden. Eine wirklich umfassende Übersicht. 452 Artikel aus über 40 Zeitschriften — so kann man im ersten Heft („Theologie im Kontext“, 1. Jg., Nr. 1, Januar 1980) zählen. Und die Themen der Beiträge und Konferenzen decken den ganzen Bereich der hier einschlägigen Fragen ab: Evangelisation, Entwicklung eigenständiger Theologien, theologische Ausbildung im kulturellen und modernen Kontext, christliche Basisgemeinschaften, liturgische Inkulturationen, ökumenische Zusammenarbeit, interreligiöser Dialog. Aber auch die politische und wirtschaftliche Komponente kommt in den Blick: Gerechtigkeit und

Frieden, südafrikanische Rassenkonflikte und ihre Versöhnung, wirtschaftliche Entwicklung und Umweltschutz. Eine wertvolle Übersicht und ein Arbeitsinstrument für jeden, der das Werden einer eigenständigen Theologie in der Dritten Welt kennenlernen und sich damit auseinandersetzen möchte.

Robert L. Ramseyer, „Partnership and Interdependence“, *International Review of Mission*, No. 273, January 1980, 32-39.

Reguläre Ausbildung der Mitarbeiter, Verwaltungsgeschick, Finanzkraft. Stets waren das wesentliche Voraussetzungen, wenn es galt, Missionskirchen auf eigene Füße zu stellen. Die Missionare folgten hierin den ihnen vertrauten Vorbildern ihrer Heimatkirchen. Haben sie damit nicht äußerst problematische Abhängigkeiten geschaffen, Ungleichheiten, die dazu führten, daß die einen immer die Gebenden, die anderen aber immer Empfänger, immer unterentwickelte Kirchen blieben? „Echte Partnerschaft“, soll dies kein bloßes Schlagwort sein, läßt sich ohne eine grundsätzliche Neuorientierung nicht verwirk-